



© Lucca Chmel

## Stadthalle

Vogelweidplatz 14  
1150 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Roland Rainer**

BAUHERRSCHAFT  
**KIBA**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Herbert Wycital**

FERTIGSTELLUNG  
**1994**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM  
**14. September 2003**



Der Komplex der „Wiener Stadthalle“ entstand auf Grund eines internationalen Wettbewerbs zwischen 1952 und 1994 als locker gegliederte Gruppe verschiedenartiger Veranstaltungs-, Sport- und Trainingshallen.

Die 100 x 100 m weit gespannte Haupthalle, errichtet in den Jahren 1954 bis 1958, mit einem in der Mitte abgesenkten, der Neigung der Tribünen folgenden Dach, ist für rund 15.000 bis 20.000 Zuschauer konzipiert, im Untergeschoß befinden sich die Hallen für Wassersport.

Der Gedanke der in der Mitte durchhängenden, zu den Wänden ansteigenden Dachflächen wurde in drei Vorführungs- und Trainingshallen für Ballspiel und Eislauf mit sichtbaren Stahlbetonkonstruktionen weitergeführt.

Die Schwimmhalle, zwischen 1971 und 1974 errichtet, hat ein 25 x 50 Meter großes Schwimm- und Sprungbecken, darüber hinaus gibt es Zuschauertribünen für 800 Personen, Lehr- und Trainingsbecken, Sauna, Restaurant, Kegelbahnen, Sonnenterrassen und eine Freiluft-Wiesenfläche.

Bei weitgehender Transparenz auch der Tribünenkonstruktion konnten nicht nur sämtliche Stahltragwerke, sondern auch alle Luft- und Elektroleitungen als gleichwertige Elemente einer konstruktiven Sprache moderner Architektur offen gezeigt werden.

1994 wurde das Foyer der Haupthalle neu gestaltet und eine zusätzliche Ausstellungs- und Veranstaltungshalle mit frei sichtbaren Stahltragwerken und Luftleitungen hinzugefügt. Die Jury (Vorsitz: Sven Markelius/Stockholm) vergab zwei 1. Preise: An Alvar Aalto und Roland Rainer (die Entscheidung ging letztendlich aufgrund praktischer Vorzüge des Projektes an Rainer).



© Atelier Rainer

## Stadhalle

### DATENBLATT

Architektur: Roland Rainer

Bauherrschaft: KIBA

Tragwerksplanung: Herbert Wycital

Künstlerische Gestaltung: Fritz Wotruba, Wander Bertoni (Freiplastiken), Herbert Boeckl (Gobelin), Maria Bilger (Wandgestaltungen), Carl Unger (Wasserbecken)

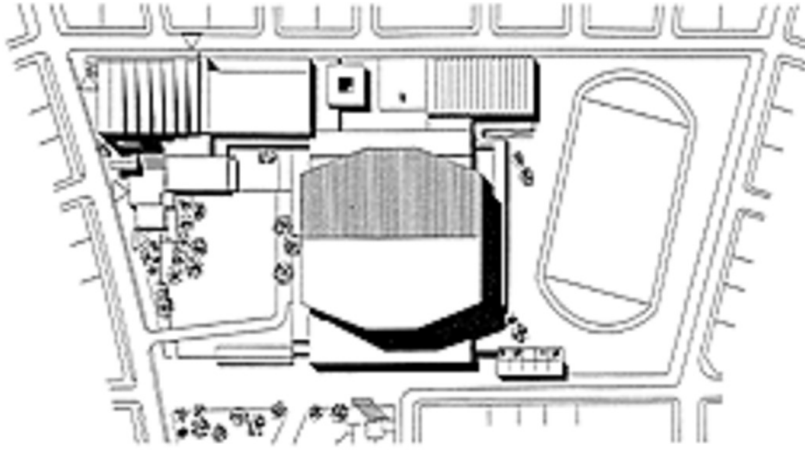
Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Ausführung: 1952 - 1994

### PUBLIKATIONEN

Roland Rainer. Das Werk des Architekten 1927-2003, Vom Sessel zum Stadtraum: geplant, errichtet, verändert, vernichtet, SpringerWienNewYork, Wien 2003.

Stadhalle



Lageplan